

möglich

en vereinfachen

en Dachfenstern oder inte-
nlagen wie Solarziegeln. Laut
ollen diese Richtlinien mit der
en Entwicklung im Bereich
gie in den nächsten Jahren
angepasst werden.

auseigentümerverband Basel-
grüssert die neuen Richtlinien:
nn nicht einerseits von den
ntümern verlangen, dass sie
uf die Dächer bauen, und an-
mit restriktiven Vorschriften
einschränken», sagt Andreas
Geschäftsführer des Haus-
erverbands Basel-Stadt.

ang später möglich

neuen Richtlinien sind eine von
Massnahmen auf dem Weg
0-Watt-Gesellschaft. Geht es
politischen Willen, soll diese
2075 im Kanton Realität sein.
mit erneuerbaren Energien so-
massnahmen erreicht werden.
e Reduzierung von heute rund
t nicht schrittweise vonstatten
n sich Brutschin auch vorstel-
Hauseigentümer mit einer
e ab einer gewissen Grösse
dazu verpflichtet werden. Son-
n auf ihre Dächer zu bauen.
er Solarzwang existiert bereits
boilern, die kaputt sind. Dort
ei Ersatzgeräten 50 Prozent
zierten Warmwassers aus er-
er Energie stammen.

Hauseigentümer erhalten für
n, den sie von Fotovoltaikanla-
etz einspeisen, die kostende-
inspeisevergütung (KEV). Mit
reizmittel will der Kanton Ba-
den Solarstrom fördern, da
produzieren mehr kostet, als
markt dafür bezahlt. Für die
ung des KEV kommt die Ge-
der Stromverbraucher im Kan-
ner Abgabe von 0,07 Rappen
attstunde auf.

chtig?

ie Gesellschaft möglicherwei-
bald stellen müsse.

eutigen Energiegespräch wer-
einführenden Referaten von
Mathias Binswanger zum
«Sinnlose Wettbewerbe –
ir immer mehr Unsinn produ-
nd von Gabi Hildesheimer vom
nk Öbu vier Workshops gebil-
esen wird erörtert, welche Rol-
nz in den Bereichen Mobilität,
nd Wirtschaft spielt und ob es
gsmöglichkeiten gibt. In ei-
ten Workshop zeigen junge
n ihre Visionen auf.

haben jetzt noch keine Antwor-
e Hirsig. Nach den Gesprächen
1 versuchen, die neuen Ideen
verfolgen. Für Hirsig ist jeden-
dass die Menschheit «in eine
Richtung läuft, wenn wir uns
na Suffizienz nicht stellen».

Spiegel in der Rosentalstrasse

Kunstprojekt dient als Vorstufe zu späterer Aufwertung

Von Urs Rist

Basel. Der Badische Bahnhof und seine Umgebung war Thema einer Quartierveranstaltung, denn für dieses Gebiet ist ein Entwicklungskonzept in Arbeit. Dieses soll noch in diesem Jahr fertig werden, wie Projektleiterin Susanne Fischer vom Planungsamt den rund 100 Interessierten berichtete. Für 2013 sind aber erst zwei Punkte konkret vorgesehen: erstens die Öffnung des Riehe-ner Tunnels, der südlichen, heute nur intern benutzbaren Unterführung im Badischen Bahnhof zum Platz und zu den Tram- und Bushaltestellen. Dies soll spätestens im September geschehen, wenn das hundertjährige Bestehen des Bahnhofs gefeiert wird.

Zweitens findet eine Kunstaktion statt, für die in einem Wettbewerb das Projekt «istwasistwasist» von Claudio Moser ausgewählt wurde. Während einigen Monaten im kommenden Jahr werden Spiegel in der Rosentalstrasse aufgehängt, die «neue Perspektiven auf die Strasse eröffnen» sollen, wie ein Quartiervertreter in der Jury sagte.

Neugestaltung in fünf Jahren

Die Strasse zwischen Badischem Bahnhof und Messeplatz soll in Zukunft «attraktiver» oder aufgewertet werden, wie Susanne Fischer sagte. Konkretes war dazu noch nicht zu erfahren, ausser zu den Bauplänen der Firma Syngenta (die BaZ berichtete). Sie erstellt zusammen mit einem Büroneubau ein Konferenzzentrum aus Glas und verlegt das Grün auf dessen Dach im ersten Stock, wie eine Sprecherin sagte. Das sei eben keine Aufwertung, meinte ein Anwohner. Die Strasse selbst kommt später dran. In etwa fünf Jahren müsse die Infrastruktur erneuert werden, sagte Martin Sandtner, Leiter des Planungsamts, dann könne auf der Oberfläche etwas Neues gemacht werden, «die Lösung haben wir noch nicht».

Der Vorplatz des Badischen Bahnhofs soll im Zusammenhang mit der Einrichtung einer neuen Tramlinie zur Erlenmatt umgestaltet werden, erklärte Fischer. Die Realisierung ist im Zeitraum 2016/18 vorgesehen. Die Tramgleise in der Schwarzwaldallee sollen auf der einen Seite entlang der Allee verlaufen, in der Nordrichtung neben der heutigen Fahrbahn. Das Projekt gehört zum Agglomerationsprogramm, für das Bundesgelder beantragt werden. Dann sollen auch die kürzlich eingerichteten Veloabstellplätze in den Untergrund verlegt werden.

Weiter sollen die Zugänge zum Bahnhof verbessert werden. Der Riehe-ner Tunnel, dessen Öffnung zuerst vor allem den Pendlern nützt, könnte irgendwann zum Hirzbrunnen-Quartier hin durchgebrochen werden, hofft Sandtner. Auf jener Seite sei auch ein Fussgängerweg vorstellbar, wenn die Grundeigentümer einverstanden sind.

Das Entwicklungskonzept soll zu Beginn des nächsten Jahres in eine Vernehmlassung gegeben werden, bevor es vom Regierungsrat beschlossen wird.

© Fotos Beat Ernst, Basel



"Viele werden enttäuscht sein": Quartierveranstaltung zum Badischen Bahnhof

Grosssraum um Badischen Bahnhof soll durchgängiger werden

Quartierbevölkerung und Stadtplaner nicht immer einig: Leicht gereizte Stimmung in den Workshops

Von **MONIKA JÄGGI**

Die Basler Quartiere zwischen Solitude und Erlenmatt sollen durchlässiger und das Rosental-Areal dafür geöffnet werden – das ist eine der zentralen Forderungen des "Entwicklungskonzepts Badischer Bahnhof". Wichtige Impulse hat die Bevölkerung geleistet, aber auch zahlreiche weitere Akteure und Interessengruppen.

Eine wenig einladend wirkende Rosentalstrasse, ein exterritorialer Bahnhof, der als Riegel mitten in der Stadt-Landschaft steht, ein umzäuntes Areal, welches das Rosentalquartier vom neuen Erlenmattquartier trennt und wenig fussgängerfreundliche Räume. So etwa lässt sich die trostlose, immer leicht grau wirkende Umgebung des Badischen Bahnhofs beschreiben.

Mit dem "Entwicklungskonzept Badischer Bahnhof" will das Bau- und Verkehrsdepartement die Situation verbessern (vgl. Link unten). Am Dienstagabend informierte es die Quartierbevölkerung in vier thematischen Workshops über die drei wichtigsten Massnahmen dazu, nämlich über die Projektidee einer neuen Fussgängerverbindung durch die Quartiere, über die Kunstinstallation "...ist_was_ist_was_ist..." sowie über die Öffnung des Riehenertunnels.

Grün- und Freiräume in Kleinbasler Quartieren

Eine zentrale Forderung aus der Bevölkerung, die an jenem Abend teilweise gereizt diskutierte, ist jene nach öffentlichen Grün- und Freiflächen für ihre Quartiere. Diesem Postulat soll mit einer durchgehenden Fussgängerverbindung, die von der Solitude durch das Wettsteinquartier über die Rosentalstrasse durch das Rosental-Areal in die Erlenmatte und von dort in die Langen Erlen führt, entsprochen werden: "Zusammenhängende Räume schaffen, aneinandergereiht wie eine Perlenkette", beschreibt Silvan Aemisegger, Projektkoordinator im Basler Planungsamt die Idee gegenüber OnlineReports.

Die Öffnung des heute abgesperrten Rosental-Areals ist zentral für die Schaffung neuer Freiräume. Das überbaute Gelände steht jedoch quer in der Quartierlandschaft – vor dem Badischen Bahnhof und hinter dem Messeplatz – und der Idee einer Quartieraufwertung, wie sie im Entwicklungskonzept gefordert wird, diametral gegenüber.

Enteignung oder Kauf des Rosental-Areals

Insbesondere das Stadtteilsekretariat Kleinbasel, das die Workshops mitorganisiert hat, will das abgesperrte Gebiet für die Öffentlichkeit passierbar machen, wie Therese Wernli betont: "Wir fordern die Öffnung der Jäger- und Sandgrubenstrasse durch das Rosental-Areal." Der Trägerverein des Stadtteilsekretariats beschloss an seiner Delegiertenversammlung im September einstimmig, sich für die Öffnung der beiden Strassen für den Fuss- und Veloverkehr einzusetzen. Der Rückkauf des Geländes durch den Kanton oder sogar eine Enteignung sei das richtige Vorgehen, um die privatisierte Querverbindung durch das Rosental wieder in Kantonsbesitz zu bringen, sagt Wernli. Damit könne eine direkte Verbindung in das Erlenmattquartier angeboten werden.

Eine Enteignung – soweit geht die Forderung im Entwicklungskonzept nicht. "Wir wünschen uns eine Öffnung und die ist im Konzept klar als Absicht deklariert. Wir sind an einen längerfristigen Planungsprozess gebunden. Das Stadtteilsekretariat möchte ein schnelleres Vorgehen und fordert deshalb den Kauf oder die Enteignung", erklärt Aemisegger (siehe Kasten unten).

Die Forderung nach neuen Grün- und Freiräumen lässt sich kurzfristig nicht umsetzen – der Planungshorizont beträgt rund 15 Jahre. Immerhin scheint der politische Druck bezüglich einer Öffnung zu wachsen. Im September 2012 wurde von SP-Grossrätin Kerstin Wenk ein Anzug dazu eingereicht und auch Regierungspräsident Guy Morin (Grüne) hat sich in einem Brief an das Stadtteilsekretariat positiv zur Forderung nach einer Öffnung des Rosental-Areals geäussert und empfiehlt – nach einem entsprechenden Beschluss der Regierung zum Entwicklungskonzept – die Aufnahme in den kantonalen Richtplan.

Rosentalstrasse: Aufwertung durch Kunst-Projekt

Ein weiterer Knackpunkt im Konzept ist die Rosentalstrasse. Auch sie wird nicht über Nacht zur Fussgängermeile. Immerhin bildet sie die zentrale Verbindungsachse Badischer Bahnhof - Rosentalstrasse - Messeplatz - Innenstadt. Das ist aber niemandem wirklich bewusst. "Bezüglich Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raumes wird diese Achse ihrer Bedeutung nicht gerecht", schreibt das Bau- und



Verkehrsdepartement. Doch wie können Besucher und Bewohner dazu gebracht werden, vom Badischen Bahnhof entlang der

Rosentalstrasse Richtung Messe und Innenstadt zu gehen?

Anstelle konkreter Massnahmen, die eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität mit sich brächte – wie Begrünungen, Sitzgelegenheiten oder eine fussgängerfreundliche Planung – gibt es vorerst eine temporäre Kunstinstallation, die diese trist wirkende Strasse interessanter machen und aufwerten soll. Es handelt sich um das Kunstprojekt "...ist_was_ist_was_ist..." (Bild) des Aargauer Künstlers Claudio Moser, welches als Siegerprojekt aus dem Projektwettbewerb hervorging. Durch die temporäre Bespielung dieser Achse mit Spiegeln soll diese ins Blickfeld und ins Bewusstsein von Messebesuchern und Pendlern gerückt werden.

Syngenta-Pärklein soll verschwinden

Zwischen den Perrons des Badischen Bahnhofs und dem Messeplatz werden ab etwa Juni kommenden Jahres in unregelmässigen Abständen 62 runde Spiegel platziert. Pendler oder Passanten werden täglich den gleichen Spiegel sehen, das Bild hingegen wird jedes mal ein anderes sein, je nach Witterung, Lichtverhältnissen und Position des Betrachtenden. Die Absicht ist es, die Passanten eigene Bilder entdecken



zu lassen. Auf jedem Spiegel wird zudem ein Orts- oder Flurname aus dem Dreiländereck eingeritzt sein sowie der Name des Herkunftslandes.

Damit ist jedoch die langfristige Aufwertung der Rosentalstrasse noch nicht wirklich weiter. Auch die Ankündigung von Marguerite Mamane, Pressesprecherin

Syngenta, dass das Unternehmen das Seitengebäude Richtung Rosentalstrasse bis auf die Bauline erweitern werde, rief bei den Teilnehmenden keine Begeisterung hervor. Grund: Der kleine Park (Bild links) wird dafür geopfert, ebenso die Bäume und die Rosentalstrasse wird optisch enger wirken. "In einem nächsten Schritt wird das Bau- und Verkehrsdepartement anregen, dass sich alle Grundeigentümer und wichtigen Akteure der Rosentalstrasse an einen runden Tisch setzen, um einen Dialog zur zukünftigen Ausgestaltung der Rosentalstrasse in Gang zu bringen", setzt Aemisegger in Aussicht.

Tunnelverbindung im Badischen Bahnhof wird geöffnet

Eine weitere Sofortmassnahme betrifft den bisher verschlossenen Riehentunnel. Workshop-Teilnehmende konnte diesen im Rahmen der Veranstaltung besichtigen. Bis am 15. September 2013 wird die Unterführung Richtung Tramschleife auf den Vorplatz des Badischen Bahnhofs hin geöffnet und neu gestaltet werden, zeitgleich mit dem 100-jährigen Jubiläum des Badischen Bahnhofs.

Erst als langfristige Massnahme wird im Konzept der Durchstich des Bahndamms Richtung Hirzbrunnen in Aussicht gestellt. Durch die Tunnelöffnung wird eine direkte Verbindung zur Tramhaltestelle beim Claraspital sowie die direkte Erreichbarkeit des Hirzbrunnenquartiers möglich. Vorgesehen ist zudem die Verlängerung des nördlichen Personentunnels in Richtung Überbauung Schoren und Surinam und deren direkte Anbindung für Fussgänger und Pendler.

Die Bevölkerung wünscht sich zudem ein erweitertes Dienstleistungsangebot, das gut abgestimmt ist auf jenes im Badischen Bahnhof. Insbesondere die Ausgestaltung der Tunnel biete dazu grosses Potenzial, sagt Aemisegger: "Wir werden sehen, welches Kleingewerbe sich dort ansiedeln will, das ist alles noch offen".

Mit diesen Massnahmen ist auch das Ziel verbunden, dem Mauerblümchendasein des Badischen Bahnhofs ein Ende zu setzen und sein Potenzial als Element der Stadtentwicklung und Drehscheibe für den internationalen Passagier- und Zugverkehr besser zu nutzen.

Grossratsbeschluss auf Frühjahr erwartet

Die Bevölkerung wurde gemäss Mitwirkungsverfahren von Anfang an in die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes miteinbezogen. Insgesamt drei Workshops wurden seit 2010 durchgeführt. "Konkrete Vorschläge wie etwa ein Hallenbad, eine Bibliothek oder ein Schoggimuseum konnten in dieser Phase noch nicht aufgenommen werden", bedauert der Projektkoordinator. "Viele Mitwirkende werden enttäuscht sein darüber, dass ihre Idee nicht in das Entwicklungskonzept aufgenommen wurde."

Noch sind die vorgeschlagenen Massnahmen, wie die Entwicklung um den Badischen Bahnhof vorangetrieben werden können, nicht behördenverbindlich. Die Vorschläge gehen nun erst an die Regierung. Ein Regierungsratsbeschluss zum Konzept wird bis Mitte des kommenden Jahres erwartet.

Weitere Mitwirkung der Bevölkerung noch unklar

Mit dieser Quartierveranstaltung, an der rund 80 Personen teilnahmen, ist das Mitwirkungsverfahren abgeschlossen. Eine Mitwirkung der Bevölkerung an der weiteren Entwicklung um den Badischen Bahnhof wird in späteren Phasen wieder möglich sein. Noch ist jedoch nicht klar, in welcher Form dies geschehen wird. Vorerst geht es nur darum, die Entwicklung in und rund um den Badischen Bahnhof zu steuern und voranzutreiben.

18. Oktober 2012

Weiterführende Links:

- [Umgestaltung Badischer Bahnhof: Fit für die Zukunft](#)

DAS ROSENTAL-AREAL

mj. Von einem grossen Zaun umgeben, gehören die Gebäude auf dem Areal heute mehreren Eigentümern. 2007 verkaufte die Syngenta ein 85'000 Quadratmeter grosse Fläche an einen britischen Investor. Die **Syngenta** hat sich danach auf einen Viertel der ursprünglichen Fläche zurückgezogen, ihr Areal wird zum Hauptsitz ausgebaut und geschlossen bleiben. Die ETH Zürich hat sich mit dem Departement Biosysteme und Ingenieurwissenschaften eingemietet und auch die Universität Basel nutzt Liegenschaften im Areal. Drei weitere Gebäude sollen dazu gekauft werden. Das Ziel: Ein "**Campus Rosental**". Der Kanton verpasste 2007 den Kauf des Areals und damit die Möglichkeit, die Entwicklung des Gebietes zu steuern.

 **Ihre Meinung zu diesem Artikel**
 (Mails ohne kompletten Absender werden nicht bearbeitet)

 **Leserbrief-Regeln**



Echo

"Situation ist total verknorzt"

Gut geschrieben und informativ. Den kritischen Zeilen von Herrn Tramèr ist eigentlich nur beizufügen, dass in Sachen Stadtplanung im Kleinbasel alle Verantwortlichen durchs Band total versagt haben. Geradezu fahrlässig wurde die Sandgrubenstrasse privatisiert und als die Syngenta (Nachfolgerin der J.R.Geigy, bzw. Ciba-Geigy) 2007 Teile des grossen Areals an einen ausländischen Investor verkaufte, haben nicht nur die Verantwortlichen im damaligen Baudepartement sondern der gesamte Regierungsrat total versagt. Nicht zu reden von den damals noch 130 Grossräten, die uns vor jeweils den Wahlen versprechen sie würden alles für Basel tun.

Jetzt ist die Situation total verknorzt, denn zwischen Claraplatz und Bad.Bhf. haben die Stararchitekten HdM eine neue chinesische Mauer aufgestellt, hinter der der sogar einst so hochgelobte Messeturm verschwindet. Damit ist nicht nur das Hirzbrunnen durch den Badischen Bahnhof vom übrigen Kleinbasel getrennt, sondern auch das Rosentalquartier zum Hinterhof der Messe degradiert.

Bruno Honold, Basel

"Quartier wird zum Hinterhof degradiert"

Die Aufwertung der städtischen Umgebung des Badischen Bahnhofs sowie einer urban getakteten Achse Bahnhof – Mustermesse – Claraplatz – Innerstadt ist nach meinem Dafürhalten mit Verbesserungen in Flickenteppichmanier nicht mehr zu erreichen. Dafür ist nicht nur das Versäumnis des Grundstückserwerbs des Syngenta-Areals durch den Kanton zu erwähnen. Ich vermute, dass der monströse Neubau der Messe Basel die Bemühungen um eine Aufwertung der Achse Bahnhof – Innerstadt zur Farce auflaufen lässt.

Hätte der Weitblick der Politiker und des Stimmvolks damals bewirkt, die Messe statt in Richtung Riehenring nach Norden in Richtung des jetzt entstehenden Erlenmattquartiers zu erweitern, hätte der reizvolle Art Déco-Kopfbau der Schweizer Mustermesse als hochwillkommenes und passendes architektonisches Element samt dem grosszügigen, jetzt verlorenen Platz eine dramaturgisch reizvolle Anlage und ein passabler Eingang zur Messe bleiben dürfen. Stellen wir uns weiter vor, dass der Hallenbau der 70er Jahre gegenüber geschleift und das Grundstück zwecks Erweiterung der gekiesten Rosentalanlage zum Grünpark umgestaltet worden wäre?

Mit dem gigantischen und von den Architekten selbstredend a priori als Magnet für die Bevölkerung herbeitheoretisierten Messeneubau wird das Quartier zwischen Messe und Bahnhof meines Erachtens zum Hinterhof degradiert. Da ändern alle Massnahmen und Befragungen der Quartierbewohner nichts. So wird es abgesehen von ein paar gut gemeinten Änderungen (Strassenöffnungen etc.) auf sehr lange Zeit

beim Übelstand bleiben, da am Grundsätzlichen nichts mehr zu rütteln ist.

Betrachten wir die Fotos des ehemaligen Badischen Bahnhofs am Riehenring! Damals, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, war die Clarastrasse, welche diesen Bahnhof mit der Kleinbasler Altstadt verknötete, eine architektonisch homogene und lebendige Architekturanlage (Stilfassaden) mit unzähligen Ladengeschäften samt Baumallee und Strassenbahn notabene. In der Schweizer Bauzeitung wetterten in den 20er Jahren die Avantgardisten der Architektenszene gegen diese "kleinbürgerlichen" Architekturen.

Heute sehen wir das anders. Vom Charme dieser alten Clarastrasse ist heute, abgesehen von ein paar verloren wirkenden Resten, nicht mehr viel übrig. Die Clarastrasse düstet gerade mal soviel aus wie eine Billigbrockenstube morgens um halb acht. Die Neubauten haben bloss zu einer fortschreitenden Verödung geführt. Wie soll nun die triste Rosentalstrasse hinter dem Messeneubau aufgewertet werden, wenn das, was vor dem Messeneubau steht, nur ein müdes Abwinken wert ist?

Stephan J. Tramèr, Basel

www.onlinereports.ch - Das unabhängige News-Portal der Nordwestschweiz

© Das Copyright sämtlicher auf dem Portal www.onlinereports.ch enthaltenen multimedialer Inhalte (Text, Bild, Audio, Video) liegt bei der OnlineReports GmbH sowie bei den Autorinnen und Autoren. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Veröffentlichungen jeder Art nur gegen Honorar und mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion von OnlineReports.ch.

Die Redaktion bedingt hiermit jegliche Verantwortung und Haftung für Werbe-Banner oder andere Beiträge von Dritten oder einzelnen Autoren ab, die eigenen Beiträge, wenn auch mit Zustimmung der Redaktion, auf der Plattform von OnlineReports publizieren. OnlineReports bemüht sich nach bestem Wissen und Gewissen darum, Urheber- und andere Rechte von Dritten durch ihre Publikationen nicht zu verletzen. Wer dennoch eine Verletzung derartiger Rechte auf OnlineReports feststellt, wird gebeten, die Redaktion umgehend zu informieren, damit die beanstandeten Inhalte unverzüglich entfernt werden können.

Auf dieser Website gibt es Links zu Websites Dritter. Sobald Sie diese anklicken, verlassen Sie unseren Einflussbereich. Für fremde Websites, zu welchen von dieser Website aus ein Link besteht, übernimmt OnlineReports keine inhaltliche oder rechtliche Verantwortung. Dasselbe gilt für Websites Dritter, die auf OnlineReports verlinken.



61. Jahrgang,
Offizielles
Organ der
IG Kleinbasel



Die Zeitung für das Kleinbasel

Vogel Gryff

Donnerstag, 8. November 2012

Nr. 23

Chic durch den
Winter

Vögtli
mode

im **Clara**shopping
Greifengasse 36
www.voegtli-mode.ch

P.P. A 4002 BS

Künstler verwandelt Badischen Bahnhof in einen Spiegelsalon



Alles verspiegelt. Ein Künstler montiert am Badischen Bahnhof und in der Rosentalanlage 170 Spiegel. Die Kunstaktion bietet die Möglichkeit, Vertrautes auf neue Art zu entdecken. Foto: zvg Claudia Moser

Seite 6

Zitat der Woche

«In der Freizeithalle Dreirosen verzeichnen wir pro Jahr 50 000 Eintritte.»

Christian Platz, neuer Präsident
«JuAr Basel»

Seite 3

GROSSRATSWAHLEN

SP, LDP und FDP haben bei den Grossratswahlen vom 28. Oktober für das Kleinbasel je einen Sitz gewonnen, während die Grünliberalen ihr Mandat verloren. Bei der Stimmzahl belegte Mustafa Atici (SP) den ersten Rang, gefolgt von Tanja Soland (SP).

Seite 5

BASEL TATTOO

Ein Kompromiss zwischen dem Basel Tattoo und dem Verein «Heb Sorg zum Glibasel» kam nicht zustande. Der Verein hält an seinem Rekurs fest und beharrt darauf, dass 100 Prozent des Rasens frei bleiben muss. Trotzdem kann das Tattoo stattfinden.

Seite 7

KLATSCH

Auf ihrer zweitägigen Reise nach Spanien wurde Tante Clara von Hotelkönigen begleitet. Und von einem Kleinbasler Urgestein. Aber auch zu Hause gab es einiges zu feiern – etwa die Herbstmesse, die am Wochenende ausgeläutet wird.

Seite 10

mäglin

Blumenhaus Mäglin GmbH
Klybeckstrasse 5 | CH-4057 Basel
Telefon: +41 61 681 58 60
www.blumen-basel.ch

Verantwortung für Füsse.

Neu-Eröffnung
Kompetenzzentrum

Winkler ORTHO SCHUH TECHNIK
Hammerstrasse 14, 4058 Basel
T 061 691 00 66 | winkler-osm.ch

Patrick
WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK

OTTO'S www.ottos.ch

Swarovski
Aura
Femme
EdP Vapo
50 ml

52.90
Konkurrenzvergleich
109.-

Die Rosentalstrasse wird verspiegelt

Eine Kunstaktion mit 170 Spiegeln bietet ganz neue Ansichten beim Badischen Bahnhof und in der Rosentalstrasse.

Von Rolf Zenklusen

Das Planungsamt hat einiges vor mit dem Badischen Bahnhof und seiner Umgebung. Für das Gebiet läuft ein Entwicklungskonzept, das noch dieses Jahr fertig erstellt werden soll, wie an einer Informationsveranstaltung zu erfahren war.

Bilder im Spiegel entdecken

Nächstes Jahr sollen zwei konkrete Projekte realisiert werden: Erstens die Öffnung des Riehener Tunnels, der südlichen Unterführung im Badischen Bahnhof, die bisher nur intern benutzbar war. Zweitens findet 2013 eine Kunstaktion von Claudio Moser statt.

Unter dem Motto «...ist was ist was ist...» installiert der Künstler zwischen den Perrons des Badischen Bahnhofs und dem Messeplatz 62 einzelne Spiegel in mehr oder weniger regelmässigen Abständen. Vor dem Badischen Bahnhof bei den Haltestellen der



Vertrautes neu entdecken. Die Kunstaktion mit Spiegeln regt dazu an, die vertraute Rosentalstrasse mal anders zu sehen.

Foto: zvg.

Tramlinien 2 und 6 werden ganze 108 Spiegel montiert. «Ein Pendler oder Passant wird täglich den gleichen Spiegel antreffen, das Bild hingegen wird stets ein anderes sein», beschreibt der Künstler seine Idee.

Ziel der Installation ist, den Passanten im Spiegel eigene Bilder entdecken zu lassen, seine Neugierde zu wecken und Vertrautes neu oder zumindest anders zu sehen. «Die Spiegelungen können versteckte Orte, Orte mit Defiziten, poetische oder überraschende Orte zeigen – je nach Standpunkt

des Betrachtenden und des Neigungswinkels der Spiegel», sagt Moser. Auf jedem der Spiegel wird ein Orts- oder Flurname aus dem Dreiland eingeritzt.

Die Verantwortlichkeiten im Planungsamt sind sich bewusst, dass die Kunstaktion nicht genügt, um die Rosentalstrasse attraktiver zu machen. In fünf Jahren, wenn dort sowieso die Infrastruktur erneuert wird, könne auch die Oberfläche neu gestaltet werden, sagte Martin Sandtner, Leiter des Planungsamtes. Eine konkrete Lösung gebe es aber noch nicht. Der

Vorplatz des Badischen Bahnhofs wird umgestaltet, wenn die neue Tramlinie zur Erlentmatte erstellt wird – voraussichtlich zwischen 2016 und 2018. Zur gleichen Zeit soll ein unterirdisches Veloparking gebaut werden.

Mehr Lärm befürchtet

Bei den Anwohnern sei die neue Tramlinie der umstrittenste Punkt, sagte Projektkoordinator Silvan Aemissegger zum «Vogel Gryff». In der Erlentmatte befürchte man mehr Lärm; deshalb sehe der Kanton zusätzliche Gleisschmieranlagen bei der Einfahrt von der Schwarzwaldallee in die Erlentmatte vor.

Im Rahmen des Entwicklungskonzepts will der Kanton die Zugänge zum Bahnhof verbessern. Auf der Seite des Hirzbrunnquartiers könnte ein Fussgängerweg angelegt werden, hiess es an der Informationsveranstaltung. Nächstes Jahr kommt das Entwicklungskonzept in den Regierungsrat.

Was meinen Sie? Bringt der Künstler mit seinen Spiegeln neuen Schwung in die Gegend rund um den Badischen Bahnhof und die Rosentalstrasse? Senden Sie Ihren Leserbrief an verlag@vogelgryff.ch

Anzeigen

VERANSTALTUNGEN

www.charivari.ch

Charivari

19. Jänner – 2. Hornig 2013

Erleben Sie Vorfasnacht vom Feinsten am Charivari 2013!
Tickets: www.charivari.ch | 061 266 1000
 Oder direkt im Basel Tattoo Shop sowie an allen Ticketcorner Vorverkaufsstellen

Gross-Sponsoren: Emil Frey AG Autocenter Münchenstein

Glied-Sponsoren: WGN WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFTSVERBAND NORDWEST

MIGROS kulturprozent

MANOR*

Wartech

Baseldytschi Bihni
 Kellertheater im Lohnhof
 Im Lohnhof 4, 4051 Basel

Première
 8. November
 2012

spielt **Donnschtig, Frytig und Samschtig**

SOLL Y

e Kumeedi

ODER

vom Lawrence Roman

SOLL Y NIT?

vom 08. Novämber bis am 15. Dezämber 2012
 und vom 28. Hoornig bis am 1. Juni 2013,
 pinggtlig am viertel ab acht z Oobe

Byyljeereservatione
 vom Mittwoch bis am Frytig zwische fimfi und siibeni
 z Oobe im Foyer vo dr Baseldytsche Bihni im Lohnhof

Oobekasse ab de halber acht!!! • Tel. 061 261 33 12

www.baseldytschibihni.ch